Lena u. Rudi

Lena Matheus und Rudi Wiesberger waren unterwegs und hatten nichts Besseres zu tun, als alte Leute zu ärgern. Es machte ihnen Spaß zu provozieren. Sie gehörten der Punk-Szene an und waren fast immer bekifft. Rudi hatte eine leere Coladose gefunden und kickte sie schon seit längerer Zeit vor sich her, bis es sogar Lena zu viel wurde.

„Jetzt hör doch endlich auf mit dem Scheiß, du nervst.“

Rudi kümmerte das nicht und er machte weiter. Lena blieb stehen, zündete sich eine Zigarette an und sah auf die andere Straßenseite. Sie traute ihren Augen nicht.

„Rudi!“, rief sie.

Rudi hörte nicht. Sie lief ihm ein paar Schritte nach und packte ihn am Arm.

„Was isn los, spinnst jetzt?“, sagte Rudi ärgerlich.

„Ist das nicht deine Mutter?“ Sie blieben beide stehen und Lena zeigte auf die andere Straßenseite, wo die Audi-Niederlassung Frunsberg lag, eine breite Fensterfront der Ausstellungsräume und davor drei Personen, die um ein rotes Cabrio standen und sich unterhielten.

„Wo?“, sagte Rudi desorientiert.

„Bist du blind oder was?“ Lena schlug ihm mit der Hand auf den Hinterkopf und zeigte nochmals in die Richtung. „Dort vor dem Schaufenster, wo das rote Auto steht.“

Rudi brauchte ein bisschen, bis er die Situation im Griff hatte.

„Und?“, sagte er gelassen.

„Was heißt hier ‚und‘? Interessiert dich das nicht?“

„Was soll’s, vielleicht will sie sich ein neues Auto kaufen.“ Rudi

wollte weitergehen, doch Lena hielt ihn wieder fest.

„Jetzt bleib doch mal stehen, das interessiert mich jetzt.“

„Und? Was ist jetzt so interessant daran?“ Rudi war genervt, er hatte keine Ahnung von weiblicher Logik.

Lena hatte den gutaussehenden jungen Mann registriert, von dem Rudis Mutter nicht die Augen ließ.

„Wer ist eigentlich der junge Typ, den deine Mutter so anhimmelt?“

„Was weiß ich, bestimmt wieder ein Neuer. Hab ich dir doch alles schon mal erzählt, dass meine Mutter Probleme mit ihrem Alter hat.“

„Ja, hast du. Aber dass die Typen so jung sein müssen, hast du mir verschwiegen.“

„Ist doch aber auch scheißegal, mit wem sie’s treibt, oder?“

„Seh ich nicht so. Die Jungen kosten sie Kohle, die Alten kriegt sie umsonst.“ Lena beobachtete wieder das Geschehen auf der anderen Straßenseite.

Der junge Mann setzte sich in den Wagen und der Verkäufer erklärte ihm anscheinend einige Funktionen des Fahrzeugs.

„Jetzt wird’s interessant... Die kauft dem Typen bestimmt das Auto.“

„Glaub ich nicht.“

„Du siehst doch, was dort drüben abgeht. Du brauchst nur eins und eins zusammenzählen.“

Der Verkäufer übergab Rudis Mutter die Papiere des Wagens und verabschiedete sich. Sie trat an das Cabrio heran, küsste den Mann und übergab ihm die Papiere.

„Jetzt hast du's! Die hat dem Typen das Auto gekauft und dich lässt sie hängen. Die Karre kostet wesentlich mehr, als du für dein Tattoo-Studio gebraucht hättest."

„Aber ich war doch erst bei ihr."

„Und... was hast du erreicht? Nothing, nada... du Arschloch." Lena haute ihm wieder auf den Hinterkopf.

„Du gehst nochmal zu ihr und erzählst ihr, dass du weißt, dass sie ihrem Lover ein Auto gekauft hat und dich hängen lässt. Und wenn das nicht hilft, werde ich Wege finden, um es ihr klar zu machen. Hast du mich verstanden?"